

Liebe Leserin und lieber Leser,

Vielleicht haben Sie sich schon mal gefragt: Warum wurde der Mai zum Marienmonat? Maius war der dritte Monat im römischen Kalender, dem Gott des Frühlings und des Wachstums gewidmet.

Angesichts der vielen blühenden Pflanzen ist der Mai einer der schönsten Monate des Jahres. Maria wird in der katholischen Tradition als „schönste aller Frauen“ geehrt. Sie gilt auch als „Blüte der Erlösung“ und „Frühling des Heils“. Im frühen Mittelalter wurde Maria oft inmitten von Blumen dargestellt. Blumen und Blüten sind Symbole für die Gnadenfülle, die ihr zuteilwurde. Sie erinnern auch an das verloren gegangene Paradies.

In Marienliedern wird Maria als „Rose ohne Dornen“, als „Lilie ohnegleichen“, als „reinste Rose“, „als Rosen- oder Blumengart“ besungen. Schwertlilien, Anemonen und Nelken erinnern an die schmerzhafteste Mutter, Maiglöckchen stehen für das Heil der Welt.

Papst Paul VI. legte in seiner Enzyklika „Mense maio“ (1. Mai 1965) die Verehrung Mariens im Monat Mai den Gläubigen eigens ans Herz.

Ein besonderes Zeichen für diese Marienverehrung in unserem Land ist die Mariensäule inmitten der Landeshauptstadt. Kurfürst Maximilian I. ließ sie im Jahr 1638 errichten als Dank, dass die Städte München und Landshut vom Dreißigjährigen Krieg weitgehend verschont blieben.

Schließlich wandte sich der bayerische König Ludwig III. während des Ersten Weltkriegs an Papst Benedikt XV. mit der

Bitte, auch der Heilige Stuhl möge die Jungfrau und Gottesmutter Maria zur Schutzpatronin Bayerns erklären und ein bayerisches Marienfest zulassen. Bereits 1917 konnte das Fest „Maria, Schutzfrau Bayerns“, in allen bayerischen Diözesen gefeiert werden. Der heute gebräuchliche Termin dieses Festes am 1. Mai, wurde von der Freisinger Bischofskonferenz im Jahr 1970 festgeschrieben.

Herzliche Grüße Diakon Ernst Heil und Gemeindeferentin Ulrike Leininger



**Herzliche Einladung zu den Maiandachten in Mariahilf
täglich 19:00 Uhr; in St. Franziskus freitags 17:00 Uhr.**



Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesmutter, verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten, sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren. O du glorreiche und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

(Ältestes bekanntes Mariengebete, erste Belege stammen aus dem dritten Jahrhundert in einem griechischen Papyrusfragment.)



Wenn Sie Hilfe brauchen, ein Gespräch wünschen oder gerne die Heilige Kommunion zu Hause empfangen möchten, dann rufen sie bitte im Pfarrbüro an.

Mariahilf: Tel: 651 28 66; dienstags 8:00 – 12:00 Uhr und 15:00 – 18:00 Uhr; donnerstags 8:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr;

Email: mariahilf.muenchen@ebmuc.de

St. Franziskus: Tel: 65 08 97; dienstags 9:00 – 12:00 Uhr; donnerstags 9:00 – 12:00 Uhr und 15:00 – 18:00 Uhr.

Email: st-franziskus.muenchen@ebmuc.de

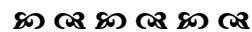


Bild Titelseite: „Gnadenmutter von der Au“; Bild Seite 3: Rosengesteck;
Bild S. 4 Lourdesgrotte im Hof der Josefshäuser, Hochstr.; Fotos E. Heil
Text S. 2+3 und Layout E. Heil



PFARRVERBAND

Mariahilf St.Franziskus

Seniorenbrief Mai 2026



***Gnadenmutter von der Au.
Deinem Schutz ich stets vertrau.***